metropolregion hamburg

GEWACHSEN. GETEILT. GEEINT.

GRENZGESCHICHTE(N)

aus der ehemaligen innerdeutschen Grenzregion

1.10.–23.12. 2025

Ausstellung
Amt Dömitz-Malliß &
Galerie Festung Dömitz

GROWN. DIVIDED. UNITED.
BORDER (HI)STORIES

from the former inner-German border region

Exhibition at Office Dömitz-Malliß & Gallery Dömitz Fortress

Eintritt frei / *Free entry*

METROPOLREGION HAMBURG

Eine Ausstellung – zwei Orte

Ausstellungsteil 1–3

Amt Dömitz-Malliß
Slüterplatz 2
19303 Dömitz

Mo 9–12 Uhr, 13–15 Uhr

Di und Do 9–12 Uhr, 13–18 Uhr

Fr 9–12 Uhr

Ausstellungsteil 4–6

Galerie Festung Dömitz
Auf der Festung 3
19303 Dömitz

Oktober – November

Mi–So/Feiertage 11–15 Uhr

Dezember

Mi–So 12–15 Uhr

Vernissage

Mi, 1. Oktober 2025, 11 Uhr, Start im Amt Dömitz-Malliß

Anmeldung: https://mrh.veranstaltungen.hamburg.de/#/events/dc68db91-0de8-44e4-90a0-62849a9a5dfe

Die Metropolregion Hamburg

ist eine von elf Metropolregionen in Deutschland.
Sie ist ein Zusammenschluss der vier Bundesländer Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein sowie von 20 Kommunen und zwölf Wirtschafts- und Sozialpartnern. Sie ist fast so groß wie Belgien und mit einer Bevölkerungszahl von 5,4 Millionen leben hier etwa so viele Menschen wie in Norwegen.

Ziel der Zusammenarbeit ist es, über die Ländergrenzen hinweg die wirtschaftliche, technologische, räumliche, soziale und kulturelle Entwicklung als Wirtschafts- und Lebensraum voranzutreiben.

***Hamburg Metropolitan Region** is one of eleven metropolitan regions in Germany. It is an regional cooperation of the four federal states of Hamburg, Mecklenburg-Western Pomerania, Lower Saxony and Schleswig-Holstein as well as 20 municipalities and twelve economic partners, chambers, trade unions and employers' associations. It is almost as large as Belgium and, with a population of 5.4 million, has about as many inhabitants as Norway.*

The aim of the cooperation is to promote economic, technological, spatial, social and cultural development as an economic area and a good place to live across federal state borders.

GEWACHSEN

GROWN

1 Vom Eigen-Sinn eines Raums

Es gibt Lebensräume, die vornehmlich von der Natur bestimmt werden und es gibt Lebensräume, die vornehmlich von Menschen geschaffen worden sind. Im Bereich der Metropolregion Hamburg wird der Eigen-Sinn solcher Räume an „Elbe" und „Hanse" besonders augenfällig.

On the willfulness of a space

There are landscapes that are primarily shaped by nature and there are landscapes that are primarily created by human activity. In the area of Hamburg Metropolitan Region, the peculiarity of such landscapes are characterized by the river „Elbe" and the „Hanseatic League".

Deichbau in früher Zeit, Zeichnung G. Schönleber um 1875.

© Public domain, via Wikimedia Commons

2 Industrialisierung – Raum und Mensch im Modernisierungsprozess

Generell hinterlässt das Zeitalter der Industrialisierung tiefe Spuren bei Mensch und Raum. Wir skizzieren dies zuerst am Beispiel Hamburgs und nehmen Sie dann mit in die Region, nicht zuletzt, weil dadurch der Zusammenhang Verkehrswege – Industrialisierung ins Auge springt.

Industrialisation – space and people in the process of modernisation

In general, the age of industrialisation leaves deep traces on people and space. We will first outline this using Hamburg as an example and then take you into the region, not least because this illustrates the connection between transport routes and industrialisation.

SMH Dresden um 1908 im Nord-Ostsee-Kanal.

© Library of Congress, Public domain, via Wikimedia Commons

GETEILT

DIVIDED

3 Was Menschen mit Menschen und Räumen anstellen 1

Die gewaltsame Teilung Deutschlands geht rücksichtlos und brutal mit Menschen und Räumen um. Dies zeigt sich besonders an den Grenzräumen. Die Menschen in der DDR, aber auch im Westen mussten lernen mit der neuen Situation zu leben. Zeitzeugen erzählen eindrücklich ihre ganz persönlichen Grenzgeschichte(n).

What people do to people and spaces 1

The violent division of Germany after World War II is ruthless and brutal in its treatment of people and landscapes. This is particularly obvious in the border areas. People in the GDR but also in Western Germany had to learn to live with the new situation. Contemporary witnesses tell their very personal border stories in an impressive way.

Nahe Lübeck-Schlutup, Februar 1979.

© Grenzdokumentations-Stätte Lübeck-Schlutup e. V.

4 Was Menschen mit Menschen und Räumen anstellen 2

Wie ist es möglich, dass etwas, das zutiefst un-normal ist, zur Normalität werden kann? Hier regen wir dazu an, sich mit dieser Frage auseinander zu setzen. Unterstützt wird dies durch Erfahrungen aus Ost und West.

What people do with people and spaces 2

How is it possible that something that is deeply abnormal can become normal? Here we encourage the audience to consider this question. This is accompanied by experiences from East and West.

VEB Elbe-Werft Boizenburg.

© VEB Elbe-Werft Boizenburg, 1986

GEEINT
UNITED

5 Mensch und Raum müssen sich neu finden

Lassen Sie sich berühren von der unbändigen Freude über das Ende der Teilung. Lassen Sie sich zudem anregen, sich mit den Herausforderungen der Transformation zu befassen, vor allem aber auch mit den spannenden Versuchen, Zeit einzuräumen, damit Mensch und Raum sich neu finden können.

Man and space must find each other anew

Let yourself be touched by the unbridled joy about the end of the German division. But let yourself also be inspired to deal with the challenges of the transformation, and above all with the exciting attempts that allow people and space to find themselves anew.

Grenzübergang Bergen/Dumme.
Swinmark Grenzlandmuseum Göhr, © D. Ritzmann

6 Transformation 2.0 – raum-, natur- und geschichtsbewusst in die Zukunft

Zum Abschluss bringen wir zwei Gedanken zusammen, die zusammengehören: Transformation als Herausforderung, die uns in die Zukunft begleiten wird und die Orientierung, die die Auseinandersetzung mit Vergangenem dafür geben kann. Unter Transformation 2.0 stellen Akteure vor, wie sie in das Demnächst und die nahe Zukunft gehen wollen.

Transformation 2.0 – moving into the future with an awareness of space, nature and history

Finally, we bring together two thoughts that belong together: Transformation as a challenge that will accompany us into the future and the orientation that dealing with the past can provide. Under Transformation 2.0, stakeholders present how they want to move into the near future.

Klimaangepasste Strategien der Landschaftsentwicklung erarbeiten und umsetzen.
© Biosphärereservatsverwaltungen Nds. Elbtalaue, Biosphärereservatsamt Schaalsee-Elbe

Gesamtprojektleitung Metropolregion Hamburg
Silvia Kannegießer

Redaktion: Metropolregion Hamburg
Dr. Yvonne Brodda, Nina Dohrmann, Stephanie Heinemann,
Silvia Kannegießer, Marion Köhler,
AGIL-Büro für angewandte Archäologie: Dr. Frank M. Andraschko,
Tonda Andraschko
Sven Bardua

Kuratorium und Ausstellungkonzeption
Prof. Dr. Waltraud Schreiber, Dr. Frank M. Andraschko

Assistenz
Franziska Grieß M. A., Robert Trautmannsberger M. A.

Wissenschaftliche und fachliche Beratung
Dr. Dirk Brieske, Arbeitsstelle für Hamburgische Geschichte der Universität Hamburg
Dr. Gerhard Sälter, Abteilungsleiter Forschung und Dokumentation an der Gedenkstätte Berliner Mauer
Dr. Jörn Bohlmann, Elbschifffahrtsmuseum Lauenburg
Dr. Angela Huang, Forschungsstelle für die Geschichte der Hanse und des Ostseeraums am Europäischen Hansemuseum
Prof. Dr. Frank Nikulka, Institut der Vor- und Frühgeschichtlichen Archäologie der Universität Hamburg

Wir bedanken uns herzlich bei:
Andreas Rieckhof, Staatsrat der Behörde für Wirtschaft, Arbeit und Innovation
Thomas Beyer, Bürgermeister Wismar
Jan Lindenau, Bürgermeister Lübeck
Dagmar Schulz, Landrätin Landkreis Lüchow-Dannenberg
Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe: Anke Hollerbach, Dr. Martin Kubiak, Dr. Heidrun Schütze, Ulrike Müller
Biosphärenreservatsverwaltung Nds. Elbtalaue: Dr. Franz Höchtl, Tobias Keienburg
Bundespolizei: Andreas Rüdiger, Marcel Hilgendorf
Behörde für Verkehr und Mobilitätswende Hamburg
Alexandra Becker, Amt Dömitz-Malliß
Mandy Botzler, Stadt Dömitz

Besonderer Dank geht an die Menschen, die uns für Interviews als Zeitzeuginnen und Zeitzeugen zur Verfügung gestanden haben:
Dorothée Meyer, Heidemarie von Rautenkranz, Ingrid Schatz, Viola Tobies, Jürgen Giseler, Eckhard Grieß, Dr. Klaus Jarmatz, Kuno Karls, Eckhard Mahnke, Wolfgang May, Dr. Johannes Prüter, Dietrich Ritzmann, Andreas Rüdiger, Meinhard Schmechel, Dieter Schmidt, Harald Strelow und an die Museen, Erinnerungsorte und Privatpersonen, die uns Bild- und Filmmaterial zur Verfügung gestellt haben: Elbschifffahrtsmuseum Lauenburg, Förderverein Konau e. V., Grenzdokumentationsstätte Lübeck-Schlutup, Kreismuseum Herzogtum Lauenburg, Swinmark-Grenzlandmuseum Göhr/Schnega, Kuno Karls, Wolfgang May, Dieter Schmidt, Torsten Nowotny.

Ausstellung Umsetzung
Dr. Frank M. Andraschko
AGIL-Büro für angewandte Archäologie
in der Erlebnisschmiede
Im alten Dorfe 5, D-21394 Südergellersen bei Lüneburg

Gestaltung
Ina Saken, ina@saken-design.de
Resi Bönig, mail@resiboenig.com
c/o M28hoch2 e. V.
Am Sandtorkai 27, 20457 Hamburg

Medientechnik
Media Bricks
Juon Lehmann GbR
Solmsstr 48, 10961 Berlin

Ausstellungsdruck
Andreas Schulz – XXL Werbetechnik
Münsterstraße 9, 22529 Hamburg

erinnerungslandschaft
GRENZ
GESCHICHTE(N)
metropolregion hamburg

Die Ausstellung „Gewachsen. Geteilt. Geeint. Grenzgeschichte(n)" ist aus dem Leitprojekt Grenzgeschichte(n) der Metropolregion Hamburg hervorgegangen. An 32 Erinnerungsorten und Museen wird die Geschichte der innerdeutschen Grenze und Wiedervereinigung in der norddeutschen Landschaft erlebbar.

Entdecken Sie die Erinnerungslandschaft Grenzgeschichte(n)!

The exhibition „Grown. Divided. United. Border (Hi)Stories" emerged from Hamburg Metropolitan Region's lighthouse project „Grenzgeschichte(n)". At 32 memorial sites and museums, the history of the inner-German border and reunification in the landscape of northern Germany can be experienced.

Discover the commemorative landscape Border (Hi)Stories!

Die Ausstellungstafeln und Filme sowie das Heft und weitere Informationen finden Sie hier.
Please find here the exhibition panels, films, the booklet and further information (in German)

metropolregion.hamburg.de/grenzgeschichten
/grenzgeschichten
@grenzgeschichten

Die Ausstellung wurde ermöglicht durch Mittel der Geschäftsstelle der Metropolregion Hamburg, der Hamburger Behörde für Wirtschaft und Innovation und des Landes Mecklenburg-Vorpommern.
The exhibition is made possible by funding from Hamburg Metropolitan Region, the Hamburg Ministry of Economics and Innovation and the federal state of Mecklenburg-Western Pomerania.

Herausgeber Ausstellung */ Editor Exhibition*
Projektbüro Metropolregion Hamburg e.V.
c/o FHH BWAI Hamburg
Geschäftsstelle Metropolregion Hamburg
Alter Steinweg 4, 20459 Hamburg

Herausgeber Flyer */ Editor Leaflet*
Geschäftsstelle Metropolregion Hamburg
Alter Steinweg 4, 20459 Hamburg

info@metropolregion.hamburg.de
www.metropolregion.hamburg.de/grenzgeschichten

Fotos Titelseite: Swinmark Grenzlandmuseum Göhr/Schnega © Dietrich Ritzmann; © Archiv Kuno Karls